

Verdienst

Bringt und Verdienst erzielt das Vertrauen der Leute in Hood's Sarsaparilla.

Bringt

Das ist gerade die Wahrheit in Bezug auf Hood's Sarsaparilla. Wir wissen dass es Verdienst bringt weil es kurirt, nicht ein oder zwei mal oder hundert Mal, sondern in tausend und abertausend Fällen.

Hood's Sarsaparilla

ist die beste, in der That, die einzige wahre blutreinigende Medizin. Nur von C. I. Hood & Co., Lowell, Mass., präpariert. 31, sechs für \$5.

Hood's Pillen kurieren Cholera, Typhus, Dysenterie, Gallenleiden, etc. Bei allen Drüsenkrankheiten.

Das Heldentum vor Zutago.

„Freiwillige vor!“ Admiral Sampson sprach den Befehl aus, und an 4000 wackere Seeleute, die ganze Besatzung der vor San Domingo de Cuba liegenden Flotte, meldete sich, Offiziere wie Mannschaften drängten sich nach der Ehre, an dem gefährlichsten Unternehmen theilzunehmen.

Es galt, in die enge Hafeneinfahrt ein Vorwärt zu versetzen, um den Kanonen zu sperren. Der große alte Kolbenkomper „Meritima“ war zu dem Zwecke ausgerufen. Er sollte in die enge Durchfahrt gebracht, dort quergelegt und verankert werden, damit den spanischen Schiffen im Innern des Hafens jede Möglichkeit genommen werde, das offene Meer zu gewinnen.

Das war so etwas für Uncle Sam's blaue Jungen. Und deshalb wollte jeder Einzelne mit. Aber der Admiral brauchte nur wenige Mann. Er bestimmte zum Führer den Lieutenant R. A. Hobson, einen wackeren, 28 Jahre alten Ingenieur-Offizier, und gab ihm als Begleiter die Matrosen Daniel Montague, George Charette, J. E. Murphy, Oscar Deigman, John P. Phillips und John Kelly mit.

Sie begaben sich auf den Kohlenkammer und fuhren, nachdem dessen Mannschaft das Schiff verlassen hatte, im Morgengrauen des 3. Juni dem Hafeneingange zu, während die Panzergeschiffe ein lebhaftes Feuer auf die Kohlenkammer eröffneten, um die Aufmerksamkeit des Feindes von dem Einheitsstahl abulenken. Das gelang aber nur für eine kurze Weile. Dann bemerkten die Spanier in den Strandbatterien das Schiff, erkannten dessen Abicht und überschütteten es mit einem Hagel von Kugeln.

Der „Meritima“ fuhr ihrem Ziele entgegen, ob auch Stückeln und Granatenplitzer ihre Takelage zerrißen und ihren Kumpf durchbohrten. Lieutenant Hobson lenkte das Schiff bis zur richtigen Stelle, hoppelte, machte eine Drehung, bis das Schiff quer im engen Durchfahrtskanale lag, ließ die Anker auswerfen, gab dann den Befehl, die Dynamitbombe, welche die untere Wandung vom Innern aus durchschlagen sollte, zu entzünden. Dann begab er mit seiner Mannschaft ein Feuer und suchte, nachdem die Explosion erfolgt und der mächtige Schiffsrümpf sich langsam auf den Boden des Hafeneinganges senkte, sich durch rasches Rudern aus dem Canale zu flüchten, und die Flotte wieder zu erreichen, aber von allen Seiten wurde darauf die verwegenen Vorkühen gefeuert, daß Hobson, um die Bräuen vor dem fixierten Verberden zu retten, den Befehl gab, umzudrehen und in den Hafen hinein zu cubern. Es hatte ja keinen Zweck, nun, da das Unternehmen so prächtig gelang, unnützerweise das Leben weiterer Seeleute aufs Spiel zu setzen.

Und der Feind empfing unsere Bräuen mit Ehren. Er bewunderte den von ihnen gezeigten Mut. Der Admiral selbst stand unter weißer Fahne seinen Adjutanten zum Admiral Sampson und ließ ihm melden, daß die Gefangen von der „Meritima“ zwar keine Gefangenen seien, daß sie aber gut behandelt würden, wie es tapferen Soldaten zusteht, und daß er bereit sei, sie gegen bunte Gefangene umzutauschen. Er bewunderte so sehr die spanische Admiral melden, die Kraftfähigkeit der Männer, welche, umfaßt von Gefahren, ihren Auftrag ausführen, als ob es keine Gefahr für sie gebe. Das Schiff sei von vielen Kugeln getroffen worden, ohne daß indessen die Maschinerie außer Ordnung gerathen sei, von der Mannschaft wären nur zwei leicht verwundet worden.

Der Adjutant erzählte, daß die spanischen Seeleute die sieben Amerikaner mit Bedauern begrüßten, als sie sich dem Admiral gefangen gaben. Sie würden mit Achtung behandelt und mit Ehren freigelassen werden, falls für die spanischen Gefangene eingelöst werden könnten.

Daß das baldigst geschieht, wird Sorge unserer Regierung sein. Und die Nation wird den Bräuen von der „Meritima“ beweisen, daß sie Muth zu ehren und Selbstaufopferung zu loben weiß. Lieutenant Hobson und seine Begleiter haben sich durch ihr tapferes Verhalten verdient gemacht.

benützt vom 3. Juni (sein Namen gemacht, dessen in der Geschichte unseres Landes stets rühmend gedacht werden wird).

Ein Loth Gold wiegt mehr als ein Pfund Blei.

„Gouverneur Mount von Indiana ist sehr ungehalten darüber, daß so viele Mitglieder der Nationalgarde in jenem Staate sich gemeldet haben, in den cubanischen Krieg zu gehen und will eine Reorganisation jener Körperschaft bewerkstelligen.“

James Conway, ein Sträfling im Kanfater Zustuhau, hat sich seine Begnadigung durch einen Act des Gelderdmuths verdient, den die dortigen Wähler nicht genug rühmen können. Er war nämlich mit äußerster Lebensgefahr einen 200 Fuß tiefen Grubenbruch hinabgeklüftet und hatte dort einen Aufzug gelöst, der sich fest gelassen hatte und zwanzig Sträflinge hoffnungslos gefangen hielt.

Ein Kleiderhändler in Newton, Ma., offerirt einen Preis für ein Exemplar irgend einer New Yorker Zeitung aus den letzten zehn Jahren, in welchem seine Anzeige nicht zu finden ist. Er ist, nebenbei bemerkt, einer der erfolgreichsten Geschäftsmänner im Orte.

Ein patriotischer Zeitungsmanu ist „Pop“ Wölter von der Stillwater (Oklahoma) „Gazette“. Eine neue Ausgabe seines Blattes war mit rother und blauer Tinte auf weißes Papier gedruckt, enthielt also alle Farben des Regenbogens.

Während eines „Memorial“ Gottesdienstes in einer Kirche zu Salina, Kansas, wurde genau Geld gesammelt, um der Salina Freiwilligen Compagnie, die sich zur Zeit in San Francisco befand, ein Diner zu \$1 pro Kopf zu verschaffen. Das Geld wurde telegraphisch an die Red Cross Gesellschaft zu Frisco übermittelt.

Der Massenerwähler des eingegangenen Postboten A. P. A. Tagelblatts, „Standard“, gibt die Weira auf \$1.05, die Postwa auf \$84,000 auf. Die Know-nothinghande wickeln nicht so bald wieder eine tägliche Zeitung anfangen.

Der alte Capitän Vöfler, seit den Tagen Grant's, als während der letzten 29 Jahre der treue Erhardt des „Weißen Hauses“, resp. des Empfangszimmers des Präsidenten, wird in seinen alten Tagen wieder in die Arme eintreten, indem ein ganz besonderer Posten für ihn errichtet werden ist. Das Haus-Comité für Militärwesen hat eine Bill eingebracht, welche den Präsidenten ermächtigt, einen „militären Stabschef“ mit Capitänsrang für die Arme zu ernennen. Damit wird eine Charge wieder geschaffen, welche im Vorkriegsstand, seither aber abgeschafft wurde, da eben die Nothwendigkeit nicht vorlag, einen Offizier speziell mit der Aufsichtnahme von Vorkühen für die Arme zu beauftragen, weil solches für die kleine ständige Arme sehr wohl von einem Offizier des Quartiermeisters Amtes nebenbei besorgt werden konnte. Dieser Posten ist dem alten Herrn zugedacht. Die ihm zugedachte Ernennung zum Capitän im Quartiermeisters- Amt erscheint als eine wohlverdiente Würdigung langjähriger treuer Dienste und hat speziell das Ansehen für den tüchtigen Beamten im Gefolge, daß er dadurch Anspruch auf Ruhestand, Beförderung erhält, sobald er das 62. Jahr überschritten haben wird.

„Laut „Railway Age“, befürworten die Eisenbahnen dieses Landes im vergangenen Jahre 13,000,000,000 Postpakete je eine Meile und 95,000,000,000 Tonnen Fracht. Ihren Reizegewinn zogen die Bahnen zu 70 Prozent aus dem Frachtgeschäft und zu nur 30 aus dem Postpakettransport.

Sammlische Strohhüte, die in New York auf den Markt kommen, sind entweder importirt oder in den New England Staaten, hauptsächlich in Massachusetts, hergestellt. In den kleineren Städten jenes Staates gibt es eine große Anzahl von Hütefabriken. Das Strohhütegeschäft, woraus die Güte gemacht werden, kommt alles aus Europa. Hierzulande wird auch nicht eine Hütefabrikation betrieben. Die Schweiz liefert das Meiste davon.

„Jungfer Vertheiliger sucht gegen entsprechendes Honorar einen anständigen Vertheiliger.“

Humoristisch es.

Gut geschickert. „Ist die Braut unseres Freundes Albert auch hübsch?“ „So, so, sie hat ungefähr ein solches Gesicht, wie wenn ein Mädchen, welches Verheirathet getrunken hat, in eine Citrone beißt.“

„Was heißt Mittel.“ „A: „Wissen Sie das ist ja handwoll, das sollte man veröffentlichen!“ „B: „Sie haben recht; ich werde es gleich — meiner Frau erzählen!“

„Getauschelt. Herr: Da schauen Sie her, wie Sie mich mit der Hand da angefaßt haben! Was auf die halbe Länge ist sie eingeschrampt.“ „Händler: Wie heißt? Haben Sie ja auch bekommen für'n halben Preis.“

„Kollagen. Maler (zum Stubnein): Ich erlaube mir, mich Ihnen vorzustellen, mein Name ist Schmierinski, Portraitist in Kreide.“ Student: Da sind wir ja gewissermaßen Kollagen.“ Maler: Wie so? Student: Ich mache viel in Kreide.“

„Schlau. Frau (weinend): „Alfo gegen die Anordnung des Arztes verweigert Du mir die Mittel nach Karlsbad!“ „Weil Dir halt an mir nichts liegt!“ „Ganz im Gegentheil! Meine Weigerung ist ja nur ein Beweis, wie hoch ich Dich schätze. Nicht ein Pfund möchte ich von Dir verlieren!“

Gemeinnütziges.

Reparaturen im Haushalt. Bei Reparaturen im Haushalt, wie sie jeder häufig mit sich bringt, und jedes große Frühjahrereinmachen nahelegt, kann man viel Geld ersparen, wenn man das „Selbst ist der Mann“ beherzigt.

Reinigung der Wände. Der beste Veim, um abgedrochene Theile von Möbeln wieder festzumachen, ist weißer russischer Veim. Man weicht eine Tasse über Nacht in Wasser, gießt Vegeteress dann ab und macht den Veim hernach im Wasserbade flüssig, nicht über direktem Feuer. Thut man noch etwas Essig hinzu, so bleibt der Veim flüssig und ist jederzeit gebrauchsfähig. Will man seine Möbeln aufpoliren, so wache man diese erst gehörig mit einer Mischung von Quill-ladurine ab; man wird staunen, welche entsetzliche Schmutz sich im Laufe des Winters an ihnen angehängt hat, und wie thöricht es ist, ohne eine solche Reinigung die Polirur aufzutragen. Zum Poliren benutzt man entweder die häufige Schellackpolirur, der nach Wunsch auch noch etwas Farbe—Mastixgebeizung für helle, Umstrichan für dunkle Möbel — beigemischt werden kann. Soll nur der Glanz erneuert werden, so genügt nach vorherigem Reinigen tüchtiges Abreiben mit Petroleum. Eiserne Möbelstücke, die nicht polirt werden, sind ebenfalls in angegebener Weise zu reinigen, dann mit Terpentinöl geöltem Wachs, eventuell unter Zutag von etwas sogenannter Bräunelösung, recht gleichmäßig einzureiben und trocknen zu lassen. Zum Reinigen von mit Lackfarbe bestrichenen Möbeln, auch Fenstern, Thüren etc., braucht man ausschließlich eine Mischung von Quill-ladurine oder Seifenwasser (aus der Drogenhandlung), da Seifen oder Soda-wasser die Farbe löst. Eiserne Gegenstände werden mit Graphitpulver, in Essig gerührt, bestrichen und mit hartem Bürste glänzend gewischt. Glatte Teppiche können, auf dem Fußboden liegend, mit weicher Seife und Schmirselseifenwasser tüchtig gekehrt werden. — Tapeten und bemalte Decken reinigt man durch Abreiben mit Weib. — Frisch getriebene Fußböden wäscht man vor Wiederbenutzung des Zimmers mehrere Male mit kaltem, reinem Wasser ab, sie halten sich dann viel länger.

Linoleum hell und glänzend zu erhalten. Man wache alle 2 bis 3 Wochen das Linoleum mit einer Mischung aus gleichen Theilen Milch und Wasser ab. Täglich etwa drei bis viermal soll man es mit einer schwachen Lösung von Weizenwachs in Terpentinöl abreiben, auch Keimöl wird hier und da verwendet. Das Linoleum bleibt so immer rein und glänzend, leicht feig zu waschen und wie neu aus. Aufgeschichtete Linoleum, indem man es mit einer Mischung von Terpentinöl, weiches ein wenig Terpentinöl, 18 Theile Paraffin, die man schmilzt, vom Feuer nimmt und dann mit vier Theilen Petroleum versetzt, bestricht.

Gerichtsafter. Die Gerste muß auf hellem Feuer schnell gebraut werden, was etwa 5 bis 10 Minuten dauert, kurz ehe sie fertig ist, wird die Trommel etwas geöffnet und geschüttelt, damit der hitzige Dampf abzieht. Der fertige Kaffee wird in verkorkten Flaschen verpackt. Für drei Personen braucht man etwa 2 Kaffeehölz gebrannte Gerste. Start bereitet und halb mit Milch, ohne Zucker, getrunken, schmeckt der Gerstensaft am besten. Die gemahlene Gerste wird in einen Tiegel geschüttet und das nötige todende Wasser darauf gegossen. Der Tiegel darf nur schnell auf-tochen (der Kaffee darf nicht zu klein sein, denn er kocht leicht über). Darauf wird der Kaffee gleich in den Kaffeeopf gegossen, muß aber noch etwa 20 Minuten auf warmem Herdplatte stehen, damit er sich klärt.

Reinigung der Wände vom Schimmel zu befreien. In neugebauten Häusern kommt es oft vor, daß die Wände feucht werden, worauf sich dann Schimmel bildet, um dies zu verhindern, oder den Schimmel zu vernichten, nimmt man Salicylsäure, löst dieselbe in Spiritus auf und bestreift mittelst eines kleinen Badschwammes die Schimmelfläche, welche sofort verschwindet. In den so behandelten Stellen zeigt sich keine neue Anheftung der Parasiten. Die Anwendung dieses Mittels ist besonders dort zu empfehlen, wo zur Winterzeit in einem ungeheiztem Räume Schimmel vertilgt werden soll. Man rechnet auf einen Theil Salicylsäure vier Theile Spiritus.

„Geld auf Land zu verleihen! Vollmachten ausgefertigt Erbschaften prompt besorgt.“

„Land- und Stadt-Eigentum unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.“

„Schwache, nervöse Personen,“

„G. A. Hagensick,“

„Schwache, nervöse Personen,“

„G. A. Hagensick,“

„Schwache, nervöse Personen,“

„G. A. Hagensick,“

„Schwache, nervöse Personen,“

„G. A. Hagensick,“

„Schwache, nervöse Personen,“

Omaha Brewing Ass'n



Spezielle „Brauds“ Flaschenbier: Blue Ribbon Vienna Export.

Wirthe vom Innern des Staates, welche Omaha einen Besuch abstatten, sind ergebenst eingeladen, unsere Brauerei in Augenschein zu nehmen.

Nördl. 16. Straße, zwischen Clark und Grace. Tel. 171.

Webster & Rogers,



große Bargains

in allen Departments, keine große Auswahl von Schuhen und Stiefeln zu sehr niedrigen Preisen.

American Exchange National Bank.

Capital, \$250,000.00.

„Geld auf Land zu verleihen!“

„G. A. Hagensick,“

„G. A. Hagensick,“

„G. A. Hagensick,“

„G. A. Hagensick,“

„G. A. Hagensick,“

„G. A. Hagensick,“

„G. A. Hagensick,“

„G. A. Hagensick,“

„G. A. Hagensick,“

„G. A. Hagensick,“

„G. A. Hagensick,“

„G. A. Hagensick,“

„G. A. Hagensick,“

„G. A. Hagensick,“

John Bauer,

Die Bros berühmt Pilsener Export-Bier in Barrels, Kegs und Flaschen.

Lunch: 9-12 Uhr Vormittags; 3-6 Uhr Nachmittags.

915 D Straße, Lincoln. Tel. 452.

CRETE STATE BANK,

Crete, Nebraska, Capital, \$500,000.

„Geld auf Land zu verleihen!“

„G. A. Hagensick,“

„G. A. Hagensick,“

„G. A. Hagensick,“

„G. A. Hagensick,“

„G. A. Hagensick,“

„G. A. Hagensick,“

„G. A. Hagensick,“

„G. A. Hagensick,“

„G. A. Hagensick,“

„G. A. Hagensick,“

„G. A. Hagensick,“

„G. A. Hagensick,“

„G. A. Hagensick,“

„G. A. Hagensick,“

„G. A. Hagensick,“

„G. A. Hagensick,“

Unsere Prämien.

Wir werden jedem unserer Leser, welcher den Nebraska Staats-Anzeiger ein Jahr im Voraus bezahlt, eine der nachstehenden Prämien portofrei zuwenden:

Prämien-Liste: „Die alte und die neue Welt“, „Polstickerbuch“, „Wo man singt, lag sich ruhig nieder,“ „Viele Menschen haben keine Liebe.“

„Eine Sammlung der besten deutschen und englischen National- und Volkslieder mit Musik-Begleitung.“

„Dieses Buch enthält 200 deutsche und englische Volks-, Jäger-, Soldaten-, Trinkl-, Wander-, Opern-, Gesellschafts- und National-Lieder und wird im Einzel-Verkauf nicht unter 50 Cents abgegeben.“

„Deutscher Amerikanischer Hausarzt“

„Ein medizinischer Ratgeber für Haus- und Familien bei Unfällen und Krankheiten von Dr. med. Maximilian Herzog, praktischer Arzt in Chicago, Ill., ehemaliger Arzt am Deutschen Hospital zu Cincinnati, Ohio. Dieses Buch ist 258 Seiten stark und enthält Beschreibungen und Recepte für fast alle den Menschen behaftenden Krankheiten und sollte in jedem Haushalte fehlen. Wir senden obiges Buch bei Vorauszahlung des Abonnements als Prämie portofrei an jede Adresse.“

„Herr und Frau Beyer,“

„Eine interessante und unterhaltende Erzählung.“

„Kleider machen Leute“

„Die drei gerechten Kammmacher und Romeo und Julie auf dem Dorfe“

„Doktor Zernowig“

„Adressen-Änderung.“

„Die feinsten Liqueure, das berühmte Anheuser-Busch Bier, sowie die besten Cigarren stehen hier zur Verfügung.“

„Deutsche Wirtschaft“

„Chas. Schwarz,“

„First National Bank,“

„Fred Hagensick,“

„Feinen Weinen und Liqueuren“

„Dick Bros. berühmtes Lager- und Flaschenbier stets vorräthig“

„Ecke 10. u. N St.“

„DIETZ No. 3 Street Lamp“

„HAS A SHINING RECORD OF 20 YEARS.“

„R. E. DIETZ CO.,“

„60 Laight Street, New York.“

„Buckstaff Bros. Manfg. Company,“

„Neue Tourist Car Linie.“

„Buckstaff Bros. Manfg. Company,“

„Buckstaff Bros. Manfg. Company,“

„Buckstaff Bros. Manfg. Company,“

„Buckstaff Bros. Manfg. Company,“

„Buckstaff Bros. Manfg. Company,“